

Wenn Naturmittel nicht recht wirken wollen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **34 (1977)**

Heft 1

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-553679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wenn Naturmittel nicht recht wirken wollen

Es kann vorkommen, dass Naturmittel nicht so einsetzen, wie man es von ihnen erwartet. Woran mag dies liegen? Vielleicht ist die Dosierung zu schwach. Wenn andererseits unerwünschte Reaktionen auftreten, dann mag dies unter Umständen auf zu starker Dosierung beruhen. Es gibt bestimmte Normen in der Dosis, die auf Erfahrung gestützt sind, indem sie jenen Patienten entsprechen, die normal auf das Mittel reagierten. Leider ist aber immer mehr festzustellen, dass die Zahl überempfindlicher Menschen zufolge erschwerter Umstände ansteigt. Für diese genügt eine Kinderdosis, so dass man für sie $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ des Normalquantums wählen kann. Gewisse Zustände erfordern dies, so besonders, wenn das Nervensystem geschwächt ist, auch wenn die Schilddrüse eine leichte Ueberfunktion aufweist. In solchen Fällen müssen sowohl Medikamente wie auch physikalische Anwendungen sehr schwach dosiert werden, so dass sie den gegebenen Umständen persönlich entsprechen. Jeder aufmerksame Patient kann sich selbst am besten beobachten und beurteilen. Dadurch kennt er seine Empfindlichkeit und kann ihr vorbeugend begegnen. Es liegt daher auf der Hand, dass er auch seinen Behandler darauf aufmerksam macht, damit die Dosierung entsprechend gewählt werden kann.

Das wichtige Störfeld

Aber es kann dennoch vorkommen, dass trotz Berücksichtigung der Umstände die Medikamente und Anwendungen nicht zum erwarteten Einsatz gelangen und somit nicht zur Geltung kommen können. Wo ist in diesem Falle die Ursache des Versagens zu suchen? Der chinesische Arzt würde sich dadurch nicht beunruhigen lassen. Mit dem bekannten asiatischen Lächeln hat er bereits einen Ausweg bereit, denn er vermutet in solchem Falle irgendein Störfeld, bekannt auch als Fokus. Nach diesem richtet er sich nun aus, um es zu suchen und zu beseitigen. Solch ein Störfeld braucht nicht unbedingt Schmer-

zen zu verursachen. Es mag abgekapselt sein, weshalb es in aller Stille wirksam ist, indem es Bakterien erzeugt und an die Blutbahn abgibt. Auch das Lymphsystem kann dadurch belastet werden. Bereits verfügen wir heute über Apparate, die ein elektrisches Spannungsfeld auslösen, so dass überall da, wo ein Störfeld vorhanden ist, plötzlich äusserst starke Schmerzen auftreten. Dies ist bekanntlich bei den Zähnen der Fall, wenn ein Granulom vorhanden ist. Nachdem sich ein solches Störfeld gemeldet hat, muss man es zu beheben suchen. Es kann an den Zähnen liegen, besonders, wenn es sich um tote Zähne handelt. Auch die Mandeln können erkrankt sein oder der Blinddarm. Weitere Ursachen können beim Eileiter, dem Eierstock, der Prostata, dem Mittelohr, der Kiefer- oder Stirnhöhle liegen. Selbst eine Operationswunde, die nur schlecht heilte, kann zum Störfeld werden. Wenn nun aber kein solches Störfeld aufzufinden ist, so dass es beseitigt werden könnte, lastet dieser Umstand auf der vollen Wirksamkeit der Medikamente und Anwendungen, da nur ein Teilerfolg erreicht werden kann. Mancher Patient stellt rheumaartige Schmerzen bei sich fest. Er kann auch unter einer unerklärlichen, bleiernem Müdigkeit leiden; oder ein ungewohntes Kopfweh mag ihn plagen, vielleicht auch sonst ein Schmerzempfinden, das keiner Behandlung weichen will. Erfahrungsgemäss beruhen solche Schmerzen und Störungen, deren Ursache man nicht feststellen kann, auf einem Störfeld.

Nun ist heute aber ein erfahrener Arzt, der modern eingerichtet ist, in der Lage, solche Störfelder zu finden. Dies trifft auch bei einem Naturarzt zu, wenn er in gleichem Sinne ausgestattet ist. Ein Granulom an den Zähnen muss ein Zahnarzt in Angriff nehmen, um es zu beseitigen. Der chinesische Arzt ist gewohnt, mancherlei Störfelder durch eine Reiztherapie zu beheben. Dies geschieht ähnlich wie bei uns die Baunscheidtmethode, bei der man künstlich eine äussere Entzündung

auslöst, um den Körper zu veranlassen, die Ursachen unserer Störfelder nach aussen zu verlagern. Andere leichte Reizanwendungen können durch gequetschte Kohlblätterauflagen erwirkt werden. Ebenso günstig sind Meerrettichquarkwickel, Senfbreiauflagen, Packungen aus Wall-

wurztinktur nebst anderen kleineren und mittleren Reizanwendungen. Mit diesen gelingt es in der Regel, leichtere Störfelder zu beheben. Auf keinen Fall darf man von der falschen Annahme ausgehen, dass man mit Medikamenten alleine immer zum Ziel gelangen kann.

Erfahrungen im Freundes- und Bekanntenkreis

Es ist eigenartig, wie wenige oft unter uns, trotz heller Begeisterung für eine heilsame Idee, befähigt sind, diese zu ihrem vollen Nutzen unmittelbar im Leben anzuwenden. Diese Feststellung entspringt meiner Beobachtung, wenn ich mich ausnahmsweise einmal, weil es meine Zeit höchst selten erlaubt, von Bekannten oder Freunden einladen lasse. Wohl mögen sich diese schon lange der «Gesundheits-Nachrichten» bedienen, und «Der kleine Doktor» mag ihnen sehr bekannt sein, wie auch «Die Leber als Regulator der Gesundheit», aber gleichwohl merken sie nicht immer, worauf es eigentlich bei der Zusammenstellung der Mahlzeiten ankommt. Wer allerdings den gesundheitlichen Wert der zur Verfügung stehenden Nahrungsmittel erkennt, versteht auch meist erfrischende Salate zuzubereiten, um Nährstoffe und Vitamine zur vollen Geltung kommen zu lassen. Die Salatplatte erfreut uns nicht nur ihrer einladenden Farbe wegen, sondern ihr wechselnder Gehalt erfrischt unseren Gaumen und regt unseren Appetit an. Kein Wunder, dass dem so ist, wenn je nach der Jahreszeit Kresse, Nüsslisalat, Karotten, Tomaten, Kabis und grüner Salat zur Verfügung stehen. Wer seinen Gaumen an natürliches, mildes Würzen mit Hilfe von Würzkräutern gewöhnt hat, wird nie an einem Salat, der gesalzen wurde, Geschmack finden. Nach dem Genuss dieser Salate mag ein gedämpftes Gemüse folgen unter Beigabe von Naturreis, Vollkornteigwaren oder Kartoffeln, wobei allerdings zur Schonung der Leber die Pommes frites ausgeschaltet sein sollten. Als Getränk eignet sich ein Glas verdünntes Molken-

konzentrat, weil dies die Verdauung fördert. Auch frischgepresster Karottensaft oder milchsaurer Randensaft sind beliebt.

Zweierlei Ansichten

Genügt nun aber eine solche Zusammenstellung oder fehlt ihr noch etwas Wichtiges? Gewiss, denn massvoller Eiweissgenuss heisst noch lange nicht, ihn ganz von unserer Speiseliste zu streichen. Wir benötigen eine Eiweissnahrung, aber keine Eiweissüberfütterung. Sehr hilfreich ist dabei der Quark mit seinem Eiweissgehalt. Vorteilhaft können wir diesen noch mit geraffeltem Meerrettich würzen, was verdauen hilft und den Appetit anregt. Auch einen Weisskäse kann man abwechslungsweise wählen, etwas Butter, Milch oder Sauermilch. Dies alles ersetzt die Fleischnahrung auf einfache Art.

Wer nun aber zweifelt, ob dieser Vorschlag genüge, mag sich zuviel Eiweiss gestatten. Es befriedigt ihn nicht, nur Fleisch zu geniessen, denn auch Käse und Eier erscheinen gleichzeitig auf dem Tisch. Zum Trinken wählt er zudem noch Buttermilch. Als Beilage folgt eine Stärkenahrung und nebst gedämpftem Gemüse ein bescheidener Salat. Auf diese Weise ist der Eiweissgehalt überwiegend, was verkehrter Ueberlegung entspringt, weil das körperliche Wohlbefinden dadurch nicht im Gleichgewicht bleibt. Als Norm sollte uns vielmehr gelten: $\frac{1}{3}$ Eiweissnahrung, $\frac{1}{3}$ Kohlehydratnahrung, worunter Stärke in Form von Getreide oder Kartoffeln zu verstehen ist, und $\frac{1}{3}$ Salat nebst gedämpftem Gemüse. Als Getränk erfolgt zur Förderung der Verdauung verdünntes Mol-